

Berlin, 29. Mai 2007

## Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Kommunikations- und Medienwissenschaften in Deutschland

### 1. Situation an den Hochschulen

#### Entwicklung der Studierendenzahl

Studierende i.d. Kommunikations- u. Medienwissenschaften <sup>1</sup> (KMW)	Anzahl 2005	Wachstum seit 1995	Anteil Frauen (2005)	Anteil Ausländer <sup>2</sup> (2005)
<b>insgesamt</b>	<b>54.739<sup>3</sup></b>	<b>+98 %</b>	<b>52 %</b>	<b>9 %</b>
an Universitäten	22.829 (42 %) <sup>4</sup>	+88 %	58 %	11 %
an Fachhochschulen	26.579 <sup>3</sup> (49 %) <sup>4</sup>	+128 %	46 %	8 %
an Kunsthochschulen	5.331 (10 %) <sup>4</sup>	+36 %	53 %	12 %
<i>Zum Vergleich:</i> in den Geisteswissenschaften	382.451	+11 %	67 %	15 %

- Verdopplung der Studierendenzahl in den letzten 10 Jahren
- Verteilung Uni/ FH ca. 50:50
- Besonders starkes Wachstum an den Fachhochschulen

#### Entwicklung des Wissenschaftlichen Personals in den Kommunikations- und Medienwissenschaften (KMW) an den Hochschulen in Vollzeitäquivalenten<sup>5</sup> (2005)

Hauptberufliches wissenschaftliches Personal	Anzahl 2005	Wachstum seit 1995	Anteil Frauen (2005)	Betreuungsrelation
<b>Insgesamt in den KMW</b>	<b>1.426</b>	<b>+52 %</b>	<b>28 %</b>	<b>38</b>
Davon:				
Professoren in den KMW	747	+44 %	21 %	73
Wiss. u. künstlerische Mitarbeiter <sup>6</sup>	582	+67 %	37 %	

<sup>1</sup> Zu den kommunikations- und medienwissenschaftlichen Fächern zählen an den Hochschulen: Bibliothekswissenschaft, Journalistik, Medienkunde, Kommunikationswissenschaft, Informationswissenschaft, Publizistik, Archivwesen, Computer- und Kommunikationstechniken, Medieninformatik, Neue Medien, Graphikdesign/Kommunikationsgestaltung, Film/Fernsehen. Die kulturwissenschaftlich orientierte Medienwissenschaft ist hier nur zum Teil berücksichtigt, da sie vielfach innerhalb der Geisteswissenschaften an den Hochschulen verortet ist.

<sup>2</sup> Zu den ausländischen Studierenden zählen alle Studierenden mit nicht deutscher Staatsangehörigkeit.

<sup>3</sup> Hierin sind auch 94 Studierende der Verwaltungsfachhochschulen enthalten.

<sup>4</sup> Rundungsdifferenzen.

<sup>5</sup> Die Berechnung in Vollzeitäquivalenten bedeutet, dass alle Beschäftigungsverhältnisse auf Vollzeitbeschäftigungsverhältnisse umgerechnet werden.

<sup>6</sup> Einschließlich Dozenten und Assistenten.

<b>Zum Vergleich: Hauptberufliches wissenschaftliches Personal</b>	Anzahl 2005	Wachstum seit 1995	Anteil Frauen (2005)	Betreuungs- relation
i. d. Geisteswiss. (GW)	15.622	-2 %	38 %	24
Davon: Professoren in den GW	6.310	-3 %	25 %	61
Wiss. u. künstl. Mitarb. in den GW <sup>6</sup>	6.946	-5 %	45 %	
Wiss. Personal alle Fächergruppen	143.623	-5 %	28 %	14
Davon: Professoren insgesamt	37.183	-1 %	14 %	53
Wiss. u. künstl. Mitarb. insgesamt <sup>6</sup>	100.676	+7 %	31 %	

- bei Verdopplung der Studierendenzahlen Anstieg des Personals nur um gut 50 %  
⇒ Verschlechterung der Betreuungsrelation
- Schlechte Mitarbeiterausstattung

## **2. Situation auf dem Arbeitsmarkt**

### **Entwicklung der Erwerbstätigkeit im Mediensektor (Mikrozensus-Auswertung im Auftrag des WR)**

	2004	Wachstum seit 1995	davon HS- Absolventen	davon Kommunikati- ons- und Medienwis- senschaften (KMW)
<b>Erwerbstätige in Medienbranchen<sup>7</sup></b>	<b>1.093.503</b>	<b>+55 %</b>	<b>364.711 (33,4 %)</b>	<b>41.979 (11,5 %)</b>

- Wachstumsbranche
- Hoher und steigender Akademisierungsgrad
- Die Hälfte aller Kommunikations- und Medienwissenschaftler arbeiten im Mediensektor.

### **Kennzahlen zur Erwerbstätigkeit von kommunikations- und medienwissenschaftlichen Hochschulabsolventen 2005 (Mikrozensus-Auswertung im Auftrag des Wissenschaftsrates)**

Hauptfach- richtung	Anteil FH-Abschluss	Erwerbstätigkeit in nichtakademischen Berufen	Anteil der Selbständigen		Erwerbslosen- quote
			insgesamt	davon ohne Beschäftigte	
<b>KMW</b>	<b>44 %</b>	<b>12 %</b>	<b>29 %</b>	<b>80 %</b>	<b>8 %</b>
<i>Zum Vergleich: GW (ohne KMW)</i>	8 %	14 %	26 %	90 %	7 %
HS-Absolven- ten insgesamt	34 %	15 %	19 %	48 %	5 %

<sup>7</sup> Verlagsgewerbe, Softwarehäuser, Datenbanken, Werbung, Film- u. Videoherstellung, -verleih und -vertrieb; Kinos, Rundfunkveranstalter, Herstellung von Hörfunk- und Fernsehprogrammen, Erbringen sonstiger kultureller und unterhaltender Leistungen, Korrespondenz- und Nachrichtenbüros, selbständige Journalistinnen und Journalisten, Bibliotheken, Archive, Museen, botanische u. zoologische Gärten.

**Beruflicher Anschluss von Kommunikations- und Medienwissenschaftlern sowie Geisteswissenschaftlern in den Medienbranchen 2005 (Mikrozensus-Auswertung im Auftrag des WR)**

<b>Erwerbstätige Hochschulabsolventen</b>	<b>Kommunikations- und Medienwissenschaften</b>	<b>Geisteswiss. (ohne KMW)</b>	<b>alle anderen Fächer</b>
Verlagsgewerbe	8.888 (11,5 %)	17.997 (4,5 %)	61.679 (1,1 %)
Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten	7.020 (9,0 %)	7.560 (1,9 %)	23.614 (0,4 %)
Journalisten, Nachrichtenbüros u. a.	6.542 (8,4 %)	8.908 (2,2 %)	29.321 (0,5 %)
Werbung	6.187 (8,0 %)	unter 5.000	34.815 (0,6 %)
Rundfunkveranstalter, Herstellung von Hörfunk- und Fernsehprogrammen	5.507 (7,1 %)	7.069 (1,8 %)	24.966 (0,4 %)
<b>Erwerbstätige in den Medienbranchen insgesamt</b>	<b>40.439 (52,1 %)</b>	<b>97.990 (24,6 %)</b>	<b>383.934 (6,8 %)</b>
Erwerbstätige insgesamt	77.590 (100,0 %)	398.163 (100,0 %)	5.651.553 (100,0 %)

Lesehilfe: Von 77.590 erwerbstätigen Kommunikations- und Medienwissenschaftlern (=100 %) arbeiten 52,1 % im Mediensektor insgesamt, darunter wiederum 11,5 % im Verlagsgewerbe.